Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich habe das Wintersemester in Stockholm verbracht und bin Ende August dort angekommen. Dadurch konnte ich am Anfang noch den Spätsommer auskosten, in Seen baden und viel Zeit draußen verbringen. Stockholm ist eine total schöne Stadt mit vielen besonderen Stadtteilen, netten Cafes und Bäckereien, Museen, aber auch viel Natur und Wasser in und um die Stadt. Besonders toll fand ich die Inseln im Stockholmer Schärengarten, zu denen man aus der Stadt ganz unkompliziert mit einem Boot gekommen ist. Zum Winter hin wurde es recht früh dunkel, aber man konnte es sich sehr gemütlich machen, die ganze Stadt wurde weihnachtlich beleuchtet und es hat deutlich mehr geschneit als in Berlin.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich studiere Geographie im Bachelor und habe in Stockholm lediglich Zusatzkurse belegt, zwei davon am geographischen Institut und zwei weitere an anderen Instituten. Die Semester sind dort etwas anders aufgebaut, und zwar in vier Perioden (A, B, C und D)

aufgeteilt, von denen jede ca. einen Monat dauert. Dadurch, dass die Kurse unterschiedlich lang dauern (oft über 1 oder 2 Perioden) und auch unterschiedliche Intensitäten haben (z.B. 50 %, 75% oder 100%) muss man sich den Stundenplan ein bisschen zusammenbasteln und schauen, dass alles über das Semester verteilt zusammenpasst. Ich habe es dann so gewählt, dass ich jeweils zwei Kurse gleichzeitig hatte, die über zwei Perioden gingen und eine Intensität von 50% hatten. Ich habe aber auch von Leuten gehört, die gleichzeitig einen 100% und einen 50 % Kurs hatten, und bei denen es trotzdem ganz gut gepasst hat. Die Kurswahl war sehr unkompliziert über die Erasmusbeauftragte des Geo-Instituts in Stockholm, die mich für die Kurse registriert hat.

Am Anfang des Semesters gab es eine Willkommenswoche, in der es viele Einführungsveranstaltungen und Campusführungen gab. Zusätzlich hat die Erasmusorganisation ESN und die verschiedenen Student Clubs (so ähnlich wie Fachschaften, die als Teil der Student Union ihre eigenen Häuser auf dem Campus hatten) viele Events organisiert.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe in Stockholm nur Kurse auf Englisch besucht, was meine Sprachkenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben auf Englisch vorangebracht hat. Zusätzlich habe ich noch an einem Anfängerkurs in Schwedisch teilgenommen, der für ca. einen Monat 2x pro Woche abends stattfand und mir geholfen hat, ein paar

Grundkenntnisse in Schwedisch zu erlernen, die mich durch den Alltag gebracht haben. Allerdings kommt man in Schweden mit Englisch schon ziemlich gut zurecht.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann die Stockholm University sehr weiterempfehlen, da ich mich dort durch die vielen Einführungsangebote und die freundlichen Mitarbeitenden und Lehrkräfte sehr gut betreut gefühlt habe. Es gab eine große Auswahl an englischsprachigen Kursen und die meisten Seminare die ich belegt habe, haben mir gut gefallen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Verpflegungssituation an der Uni hat mich nicht überzeugt. Leider gab es auf dem Campus keine Mensa, nur Mikrowellenräume in denen man sein selbst mitgebrachtes Essen aufwärmen konnte. Es gab ein paar Restaurants, die aber relativ teuer waren, und Läden wie 7eleven, in denen man sich Snacks oder Gebäck kaufen konnte. Zumindest gab es ein paar nette Cafes mit günstigem Brühkaffee.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ich habe sehr regelmäßig die Metro und Busse benutzt, um mich in der Stadt zu bewegen. Um sich ein vergünstigtes Ticket kaufen zu können, musste man zuerst der Student Union beitreten (was aber nicht teuer war) und hat dann für ein Monatsticket ca. 50€ bezahlt. Die Stadt war außerdem ziemlich gut auf Fahrräder ausgelegt, das war aber vor allem im Sommer und Herbst gut nutzbar.

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich hatte das Glück, über das Housing Office der Universität ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen. Ich habe in Lappkärrsberget gewohnt, was fußläufig vom Campus liegt, in einem Corridor Room mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche. Der Preis war mit ca. 450€ im Monat nicht super günstig, aber für Stockholm nicht schlecht.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Stadt hat viele tolle Cafés und Museen. Eine Bäckerei, die ich besonders empfehlen kann heißt Lillebror, da gibt es die allerbesten Zimtschnecken. Ein paar Museen hatten einmal die Woche einen Zeitslot, in dem man kostenlos reinkam, so zum Beispiel das Moderna Museet was jeden Freitagabend freien Eintritt anbietet. In sehr guter Erinnerung habe ich auch die Schlittschuhbahnen, die im Winter auf mehreren öffentlichen Plätzen eröffnet haben und kostenlos nutzbar waren. Es gab einen Laden in Stockholm,

Fritidsbanken, bei dem man sich kostenlos Schlittschuhe und andere Freizeitartikel für jeweils zwei Wochen ausleihen konnte. Mit der Monats-Metrokarte konnte man außerdem die Schiffe von Waxholmsbolaget mitnutzen, die auf die Inseln vor Stockholm gefahren sind.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Ich habe Auslandsbafög und die ERASMUS Finanzierung erhalten, beides hätte aber ohne zusätzliches Erspartes nicht ausgereicht, um dort über die Runden zu kommen, da die Kosten für Lebensmittel und Freizeitangebote deutlich höher sind als in Berlin.

Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes einverstanden?
Ja

Datum/ Unterschrift
03.03.2025